



Reglement Schwimmen



Reglement Schwimmen, Version August 2019

Special Olympics
Switzerland





Inhaltsverzeichnis

1 Allgemeine Bestimmungen.....	3
1.1 Teilnahmeberechtigung	3
1.2 Athleten mit einer Sinnesbeeinträchtigung	4
1.3 Einschränkungen	4
2 Disziplinen.....	5
3 Wettkampfregeln	5
3.1 Allgemeine Hinweise zu Wettkämpfen von SOSWI.....	5
3.2 Start.....	6
3.2.1 Freistil, Brustgleichschlag, Delphin.....	6
3.2.2 Rückenschwimmen.....	6
3.3 Fehlstart	6
3.4 Allgemeine Regeln während des Wettkampfs.....	6
3.5 Coaching.....	6
3.6 Unerlaubte Mittel	7
3.7 Freistil	7
3.8 Brustgleichschlag.....	7
3.9 Rückenschwimmen	8
3.10 Delphin	8
3.11 Staffel	8
3.12 Low Ability Level	9
3.13 Disqualifikationsabkürzungen.....	9
4 Advancement.....	10
5 Divisioning	10
5.1 Philosophie	10
5.2 Einteilungskriterien	11
5.3 Maximum Effort Rule – Maximale Leistungstoleranz	11
5.4 Die Verantwortung des Coaches	12
6 Unified Sport	12
7 Reglement und Umsetzung	12



1 Allgemeine Bestimmungen

Special Olympics ist die weltweit grösste Sportbewegung für Menschen mit geistiger Beeinträchtigung¹. Die Vision von Special Olympics Switzerland (SOSWI) ist die Wertschätzung, Gleichstellung und Akzeptanz von Menschen mit geistiger Beeinträchtigung.

Special Olympics ist bemüht, für Athleten mit unterschiedlichem Leistungsvermögen geeignete Disziplinen mit verschiedenen stufengerechten Anforderungen anzubieten.

Bei Special Olympics basiert der Sport auf zwei zentralen Grundsätzen, die sich von anderen Sportorganisationen fundamental unterscheiden:

- Advancement – eine stufengerechte individuelle Entwicklung in Training und Wettkampf²
- Divisioning – die Einteilung der Athleten in homogene Leistungsgruppen³

Als allgemeine Grundlage von Special Olympics gilt der sogenannte „Article 1“ von SOI. Das Dokument ist zu finden unter: <https://www.specialolympics.org/sports.aspx>. Dasselbst sind auch Dokumente wie die „Sport Rules“ und „Coaching Guides“ zu finden.

Grundlage des Schwimmreglements sind die offiziellen Regeln des Internationalen Schwimmverbandes (FINA). Diese können unter www.fina.org eingesehen werden.

Das Schwimmen-Reglement von SOSWI basiert auf den „Special Olympics Sports Rules for Swimming“ von SOI. Dieses ist auf der Internetseite von SOI (siehe oben) zu finden.

Bei Abweichungen und Zielkonflikten mit den offiziellen Regeln der FINA gilt das Reglement von SOSWI und SOI.

Das vorliegende Reglement ist an sämtlichen Schwimm-Meetings von SOSWI gültig. An internationalen Meetings und Veranstaltungen gelten die Regeln der jeweiligen Länder beziehungsweise diejenigen von Special Olympics International (SOI).

Zur Vereinfachung und der Verständlichkeit wegen wird im Reglement immer die männliche Form verwendet. Wenn also von Athleten die Rede ist, sind stets auch die Athletinnen gemeint.

1.1 Teilnahmeberechtigung

Die Wettkämpfe von Special Olympics richten sich in erster Linie an:

- Menschen mit einer geistigen und/oder Lernbeeinträchtigung, Menschen mit Entwicklungsstörungen und Verhaltensauffälligkeiten
- Jugendliche ab 8 Jahren

Grundsätzlich sind die Wettkämpfe von SOSWI aber für alle Sportler offen. Das heisst, es ist keine Mitgliedschaft in einem Verein, keine Zugehörigkeit zu einer Institution, einer Heilpädagogischen Schule oder sonstigen Einrichtungen für Menschen mit einer Beeinträchtigung nötig.

¹Gemeint sind Menschen mit einer geistigen und/oder Lernbeeinträchtigung, Menschen mit Entwicklungsstörungen und Verhaltensauffälligkeiten.

² Siehe Kapitel 4

³ Siehe Kapitel 5



Für Athleten mit einer Sinnesbeeinträchtigung gelten zusätzliche Bestimmungen, vgl. Kapitel 1.2.

1.2 Athleten mit einer Sinnesbeeinträchtigung

Athleten mit einer Sinnesbeeinträchtigung dürfen an Anlässen von Special Olympics teilnehmen. Falls sie im Wettkampf eine Unterstützung in Form einer Begleitung durch einen Guide benötigen oder materielle Hilfsmittel einsetzen möchten, müssen sie im Vorfeld von SOSWI eine Bewilligung einholen. Diese wird vom Sports Coordinator der entsprechenden Sportart erteilt und gilt fortan für sämtliche Anlässe. Der Sports Coordinator informiert die Sports Officials über diesen Entscheid. Diese wiederum vertreten den Entscheid an den entsprechenden Anlässen und erklären den anderen Teilnehmern und Coaches die Situation.

Eine Überprüfung der Bewilligung kann von beiden Parteien jederzeit beantragt werden. In diesem Fall erfolgt eine Neubeurteilung der Situation.

1.3 Einschränkungen

Ein kleiner Teil der Menschen mit Trisomie 21 (ungefähr 1.5%) haben eine Instabilität zwischen den Halswirbeln C1 und C2. Diese Instabilität, auch atlanto-axiale Instabilität (AAI) genannt, kann zu Unfällen führen, wenn die Halswirbelsäule extremen Extensionen oder Flexionen ausgesetzt ist.

Athleten mit Trisomie 21 und AAI müssen sich einer entsprechenden ärztlichen Untersuchung unterziehen, um das Risiko einer erhöhten Kompression der Halswirbelsäule auszuschliessen.

SOI hat 2015 neue Regeln herausgegeben, welche die Teilnahme an Special Olympics Anlässen definiert. Athleten mit Trisomie 21 und AAI dürfen demnach grundsätzlich nicht an Wettkämpfen von Special Olympics teilnehmen. Ausser wenn nach der ersten Diagnose vom Arzt eine weitere Untersuchung durch einen Neurologen erfolgt, der den Athleten sowie die Eltern oder den Vormund über die möglichen Konsequenzen informiert. Der Athlet sowie die Eltern oder der Vormund müssen ihre Kenntnis darüber schriftlich bestätigen und ihr Einverständnis zur Teilnahme mit einer Unterschrift abgeben.

Athleten, die bereits eine Röntgenuntersuchung gemacht haben und keine AAI haben, benötigen keine weiteren Untersuchungen. Athleten mit Trisomie 21, die ab 01.01.2016 erstmals an einem Wettkampf von SOSWI teilnehmen, müssen sich einer Untersuchung wie oben beschrieben unterziehen.

Vertiefte Informationen zu diesem Thema sind im Article 1 von SOI (Addendum E - PARTICIPATION OF INDIVIDUALS WHO MIGHT HAVE SPINAL CORD COMPRESSION OR ATLANTO-AXIAL INSTABILITY) zu finden.

Athleten mit Down-Syndrom und atlanto-axialer Instabilität dürfen in den meisten Sportarten teilnehmen, allerdings nicht bei Aktivitäten mit gefährlichen Stellungen für oder Druck auf die Halswirbelsäule.

Vor diesem Hintergrund möchte SOSWI die Schwimmer kein Gesundheitsrisiko eingehen lassen und hat entschieden, Sportler mit Trisomie 21 und atlanto-axialer Instabilität nicht zur Teilnahme in folgenden Disziplinen zuzulassen:

- Disziplin „Delphin“
- Disziplin „Lagenschwimmen“
- Start mit Startsprung



Special Olympics Switzerland übernimmt keine weiteren Risiken für die Gesundheit der Athleten und hat entschieden, dass die Athleten mit Trisomie 21 und atlanto-axialer Instabilität in den erwähnten Sportarten nicht teilnehmen dürfen.

Dieser Entscheid gilt in der Schweiz für die Anlässe von SOSWI und kann von den Internationalen Reglementen von Special Olympics abweichen, die unter gewissen Voraussetzungen und unter bestimmten Bedingungen die Teilnahme von Athleten mit atlanto-axialer Instabilität in den erwähnten Sportarten und Disziplinen zulassen.

2 Disziplinen

In der Folge werden die Disziplinen aufgeführt, die an offiziellen Wettkämpfen von SOSWI ausgeschrieben und angeboten werden können. Die Übersicht ist nicht abschliessend und verpflichtend. Es steht den Veranstaltern frei, weitere von SOI aufgeführte offizielle Disziplinen anzubieten.

Offizielle Disziplinen:

1. 25 m Freistil
2. 25 m Brustgleichschlag
3. 25 m Rückenschwimmen
4. 25 m Delphin
5. 50 m Freistil
6. 50 m Brustgleichschlag
7. 50 m Rückenschwimmen
8. 100 m Freistil
9. 200 m Freistil
10. 400 m Freistil
11. 4×25 m Freistil Staffel
12. 4×50 m Freistil Staffel

Angepasste Disziplinen (Low Ability Level)⁴:

13. 15-25 m Freistil mit Hilfsmittel (Schwimmflügel, Schwimmgurt usw.)
14. 15-25 m Freistil mit Hilfsperson (mit Hilfe des Coachs)

3 Wettkampfregele

3.1 Allgemeine Hinweise zu Wettkämpfen von SOSWI

Diese Regeln entsprechen dem Schwimmreglement der FINA. Sie wurden durch die offiziellen SOI-Regeln für Menschen mit geistiger Beeinträchtigung ergänzt.

An National Games und Wettkämpfen mit einer grossen Anzahl von Athleten sollen die Disziplinen in zwei Kategorien eingeteilt werden. So können die Athleten entweder nur Disziplinen aus dem „Low Level Ability“ Programm⁵ auswählen oder nur aus dem übrigen Angebot, je nach individuellem Niveau.

⁴ Siehe Kapitel 3.13

⁵ Siehe Kapitel 3.6



3.2 Start

Es kann vom Startblock, vom Bassin-Rand oder im Wasser gestartet werden.

Beim Rückenschwimmen erfolgt der Start immer im Wasser.

Der Schwimmer bzw. der Coach kann die Art des Starts wählen.

3.2.1 FREISTIL, BRUSTGLEICHSCHLAG, DELPHIN

Nach einem langen Pfiff erwarten die Schwimmer das Vorkommando.

Beim Vorkommando „Auf die Plätze“ gehen die Schwimmer sogleich in Startposition auf dem Startblock, am Beckenrand vor dem Startblock oder im Wasser. Die Haltung der Arme ist dabei nicht von Bedeutung.

Sobald alle Schwimmer ruhig stehen, wird das Startkommando (Pfiff oder Hupe) gegeben.

3.2.2 RÜCKENSCHWIMMEN

Zum Rückenschwimmen wird im Wasser gestartet. Sobald sich die Schwimmer im Wasser befinden, reihen sie sich auf den langen Pfiff hin sogleich an der Beckenwand auf, mit dem Gesicht zum Startblock und beiden Händen an den Haltegriffen.

Auf das Vorkommando „Auf die Plätze“ bringen die Schwimmer sich sogleich in Startposition und erwarten ruhig das Startsignal.

Sobald sich alle Schwimmer in Startposition befinden und ruhig stehen, wird das Startkommando (Pfiff oder Hupe) gegeben. Die Hände dürfen die Griffe nicht vor dem Startkommando loslassen.

Das Vorkommando „Auf die Plätze“ ist langgezogen und nicht in Befehlsform auszusprechen.

3.3 Fehlstart

Ein Fehlstart liegt vor, wenn ein Schwimmer vor dem Startsignal ins Wasser fällt oder startet.

Bei einem Fehlstart wird das Rennen fortgesetzt und der fehlbare Schwimmer wird disqualifiziert.

Bei regionalen Anlässen kann die alte Regel vom Fehlstart eventuell noch angewendet werden. In diesem Fall wird ein Fehlstart durch mehrmalige schnelle Wiederholungen des Startsignals (Pfiff oder Hupe usw.) angezeigt. Der fehlbare Schwimmer wird erst beim zweiten Fehlstart disqualifiziert.

3.4 Allgemeine Regeln während des Wettkampfs

Der Schwimmer muss das Rennen in der gleichen Bahn beenden, in der er gestartet ist. Er darf sich während des Rennens weder am Beckenrand noch an der Leine festhalten oder sich daran vorwärts ziehen.

Ebenso ist es untersagt zu stehen, zu gehen und andere Schwimmer während des Rennens zu stören oder zu behindern.

Nach dem Zielanschlag bleibt der Schwimmer in seiner Bahn, bis der letzte Schwimmer seiner Startgruppe das Ziel erreicht hat. Er darf seine Bahn nur verlassen, wenn er sicher ist, dabei keinen anderen Schwimmer zu stören oder zu behindern, oder indem er sich an die Anweisungen des Schiedsrichters hält.

3.5 Coaching

Der Coach darf unter keinen Umständen die „neutrale Zone“ betreten, die das Becken umgibt und in der die Schwimmer nach Verlassen des Warteraums ihr Rennen abwarten.



Während des Rennens dürfen den Schwimmern keine Anweisungen gegeben werden. Anfeuern und Zeichengeben von der Zuschauertribüne aus werden toleriert. Es ist nicht gestattet, die Schwimmer zu unterstützen, weder durch Gehen entlang des Beckenrandes oder durch dauerndes oder zeitweiliges Begleiten noch durch Mitschwimmen.

3.6 Unerlaubte Mittel

Der Schwimmer darf während eines Rennens keine Hilfsmittel benutzen, die seine Geschwindigkeit, Ausdauer oder Wasserlage beeinflussen (Flossen, Schwimmbrett usw.).

Ein körperlich behinderter Schwimmer wird nicht disqualifiziert, wenn es offensichtlich ist, dass es ihm seine Beeinträchtigung nicht erlaubt, die Schwimmregeln korrekt einzuhalten. Diese Tatsache muss jedoch unbedingt vor dem Rennen gemeldet werden.

3.7 Freistil

Freistil bedeutet, dass in einem so bezeichneten Wettkampf der Schwimmer in jedem beliebigen Stil schwimmen darf.

Beim Wenden und Zielanschlag im Freistilschwimmen darf der Schwimmer die Wand mit jedem beliebigen Körperteil berühren. Der Anschlag mit der Hand ist nicht vorgeschrieben.

Im Freistil wird der Schwimmer unabhängig vom geschwommenen Stil weder für seinen Stil noch für die Wenden bewertet.

Der Schwimmer darf sich während des Wendens und auf einer Strecke von höchstens 15 Metern nach dem Start und nach jeder Wende vollständig unter Wasser befinden.

Anmerkung: Es wird empfohlen, alle Athleten mit geistiger Beeinträchtigung, welche die Brustgleichschlagtechnik nicht vollkommen beherrschen oder die Rückenlage nicht halten können, im Freistil anzumelden, da in dieser Kategorie keine Stilvorschriften bestehen.

3.8 Brustgleichschlag

Nach dem Start und nach jeder Wende darf der Schwimmer untergetaucht einen Armzug bis zu den Oberschenkeln ausführen. Beim ersten Armzug ist ein Delphinschlag erlaubt, gefolgt von der Beinbewegung des Brustgleichschlags.

Mit Beginn des ersten Armzugs nach Start und Wende muss der Körper in Brustlage gehalten werden.

Alle Armzüge müssen gleichzeitig und auf gleicher Höhe, ohne Wechselschlag, ausgeführt werden. Der Beinschlag ist ebenfalls parallel auszuführen. Vertikale Bein- und Fussbewegungen wie beim Crawl- oder Delphinstil sind nicht zulässig. Beim Wenden und am Ziel hat der Anschlag gleichzeitig mit beiden Händen zu erfolgen, egal ob an, unter oder über der Wasseroberfläche.

Es ist nicht erlaubt, mehrere Schwimmzüge mit dem Kopf unter Wasser auszuführen. Es muss bei jedem Schwimmzug eingeatmet werden, ausser bei Start und Wende, wo je ein Tauchzug erlaubt ist. Mit dem Kopf über Wasser zu schwimmen ist erlaubt.

Anmerkung: Es gibt deshalb so viele Vorschriften beim Brustgleichschlag, weil dies der langsamste Schwimmstil ist. Wären Bewegungsabläufe aus dem Crawl- oder Delphinstil erlaubt, würden die korrekten Brustschwimmer benachteiligt. Ein körperlich beeinträchtigter Schwimmer wird nicht disqualifiziert, wenn es offensichtlich ist, dass ihm seine Beeinträchtigung es nicht erlaubt, die Schwimmregeln korrekt einzuhalten. Diese Tatsache muss jedoch unbedingt vor dem Rennen dem Sport Official gemeldet werden.



3.9 Rückenschwimmen

Nach dem Startsignal und nach der Wende muss der Schwimmer sich in Rückenlage abstossen und während des ganzen Rennens in Rückenlage schwimmen. Die Arm- und Beinbewegungen können parallel oder im Wechselschlag ausgeführt werden. Auch Mischformen sind erlaubt. Bei der Wende muss die Wand mit irgendeinem Körperteil berührt werden. Nach dem Wenden muss die Rückenlage sofort wieder eingenommen werden.

Während des gesamten Rennens muss sich ein Körperteil des Schwimmers über der Wasseroberfläche befinden. Nur während der Wende, der Ankunft sowie auf einer Strecke von höchstens 15 Metern nach Start und Wende darf der Schwimmer vollständig untergetaucht sein.

Beim Zielanschlag muss der Schwimmer in Rückenlage die Wand seiner Bahn berühren.

Anmerkung: Im Rückenschwimmen können auch Schwimmer starten, die diesen Stil nicht vollständig beherrschen. Sie müssen jedoch in korrekter Rückenlage schwimmen können. Es ist wichtig, die Schwimmer daran zu gewöhnen, bis zum Anschlag in der Rückenlage zu bleiben.

3.10 Delphin

Der Delphinstil besteht aus den zwei Armbewegungsphasen Zug und Rückführung. Währenddessen führen die Beine ununterbrochen gleichmässige Wellenbewegungen aus (Delphinwelle genannt). Während der Zugphase drücken die Arme das Wasser in einer halben Drehung nach hinten, anschliessend werden sie über dem Wasser nach vorn zurückgeführt. Der Kopf wird dabei zum Einatmen leicht aus dem Wasser gehoben und wieder eingetaucht.

Mit Beginn des ersten Armzugs nach Start und Wende muss der Körper in der Brustlage an der Wasseroberfläche gehalten werden.

Beim Start und beim Wenden darf der Schwimmer eine oder mehrere Beinbewegungen, jedoch nur einen einzigen Armzug unter Wasser ausführen, um an die Oberfläche zu gelangen. Der Schwimmer darf ab der Wand bis zu 15 Meter unter Wasser schwimmen. Bei der 15-Meter-Marke muss der Kopf auftauchen.

Bei jeder Wende und beim Zielanschlag müssen beide Hände gleichzeitig die Wand berühren, gleich ob an, unter oder über der Wasseroberfläche.

Beide Arme müssen gleichzeitig über Wasser nach vorn und gleichzeitig unter Wasser nach hinten bewegt werden.

Gleichzeitige Auf- und Abwärtsbewegungen der Füsse und Beine in senkrechter Richtung sind erlaubt.

Die Füsse und Beine brauchen nicht auf gleicher Ebene zu sein, aber wechselseitige Bewegungen sind nicht erlaubt. Es ist kein Wechselschlag der Beine und keine Brustbeinschlagbewegung zulässig.

3.11 Staffel

In einer Staffel muss es immer vier Schwimmer geben. Eine Staffel muss immer dieselbe Bahn benützen. Ein Schwimmer darf nicht starten, bevor sein Vordermann die Länge beendet und angeschlagen hat. Nach Beendigung seiner Strecke darf der Schwimmer die anderen Schwimmer nicht stören oder behindern.

Der Schwimmstil ist frei. Gemischte Staffeln sind erlaubt (gemischt nach Alter und Geschlecht). Diese sind in der Kategorie „männlich“ anzumelden.



3.12 Low Ability Level

Die Kategorie der in Kapitel 2 erwähnten angepassten Disziplinen wird im Allgemeinen für Athleten mit mittleren bis stark eingeschränkten oder gering ausgebildeten motorischen Fähigkeiten angeboten.

Dieses Wettkampfniveau wird allgemein „Low Ability Level“ (LAL) genannt.

Wer in einer LAL-Disziplin eingeschrieben ist, kann im Normalfall am gleichen Wettkampf in keiner anderen Kategorie teilnehmen und in keiner Staffel starten.

Athleten mit weniger starker Einschränkung sollen motiviert werden, sich in anderen Disziplinen anzumelden (siehe Kapitel 4 Advancement).

SOI kann bei internationalen Wettkämpfen Höchstleistungsgrenzen für die LAL-Disziplinen festlegen, welche für eine Teilnahme an diesen Wettkämpfen nicht überschritten werden dürfen.

Vorgaben für die „Low Ability Level“-Disziplinen

- 15-25 m Freistil mit Hilfsmittel (Schwimmflügel aus Kunststoff, Schwimmgurt aus Styropor usw.)
- 15-25 m Freistil mit Hilfsperson (Trainer oder andere)

Für das 25-Meter-Rennen mit Hilfsmittel ist genau festzulegen, welche Hilfsmittel zugelassen sind (Schwimmflügel aus Kunststoff, Schwimmgurt aus Styropor usw.).

Beim 25-Meter-Rennen mit Hilfsperson darf diese den Schwimmer berühren, leiten oder steuern, jedoch ohne ihn zu ziehen oder zu schieben. Der Schwimmer ist berechtigt, eine Schwimmhilfe zu benutzen. Die Hilfsperson kann sowohl im Becken als auch vom Beckenrand aus helfen.

3.13 Disqualifikationsabkürzungen

	Französisch	Deutsch	Italienisch
• Halten an der Leine oder am Beckenrand	TCB	HAL	TCB
• Falscher Beinschlag	BJF	FB	BGE
• Falsche Körperlage	PCF	FK	PCE
• Falscher Schwimmstil	SNF	FS	SNE
• Gesicht während mehrerer Schwimmzüge unter Wasser	VPT	GSW	VA
• Nicht mit beiden Händen gleichzeitig angeschlagen	TNS	NBH	TNS
• Wende ohne Anschlag	VST	WOA	VST
• Rückenlage nicht durchgehalten	PNM	RND	PDE
• Bahn gewechselt	CDC	BG	CC
• Staffelablösung zu früh	ADR	SAF	APS
• Allgemeiner technischer Fehler	TEC	TEC	TEC
• Fehlstart (Neue Regel)	FD	FS	PF
• Fehlstarts (2 Mal)	FD2	FS2	PF2
• Maximum Effort - Zeitverbesserung ⁶ von mehr als 20 % bei 25m und 15 % bei längeren Distanzen	ME	ME	ME

Anmerkung: Die Disqualifikationsgründe werden zur Erklärung der Disqualifikation in der Rangliste notiert.

⁶ Maximum Effort Rule – siehe Kapitel 5.3



4 Advancement

Die Coaches sind für ein Training, das den Fähigkeiten der Athleten entspricht, und für eine entsprechende Wahl der Disziplinen verantwortlich. Dabei wird auf eine individuelle Entwicklung geachtet und eine solche entsprechend gefördert. Ziel ist es zudem, die Athleten in ihrer Selbständigkeit bestmöglich zu fördern.

In der Regel ist es sinnvoll, dass die Athleten zuerst an lokalen und regionalen Wettkämpfen teilnehmen, erst dann an nationalen und allenfalls internationalen Wettkämpfen. Dabei gilt das Training als Grundlage für den Erfolg des Athleten, denn im Training kann er zeigen, ob er die notwendigen Fähigkeiten hat, um an Wettkämpfen der entsprechenden Stufe teilzunehmen.

Die Teilnahme an internationalen Anlässen unterliegt in der Regel einer Selektion, welche in der Verantwortung der Kommission Sport von SOSWI liegt. Grundsätzlich dürfen alle Athleten an internationalen Anlässen teilnehmen, wobei die Leistung nicht als limitierender und einschränkender Faktor gilt. Die Kommission Sport definiert die Teilnehmerrichtlinien und die Selektionskriterien und gibt diese auf der Internetseite von SOSWI bekannt: www.specialolympics.ch

5 Divisioning

5.1 Philosophie

Im Divisioning unterscheidet sich Special Olympics grundsätzlich von allen anderen Sportorganisationen. Philosophie und Konzept von Special Olympics ermöglichen Athleten aller Leistungsstufen faire und spannende Wettkämpfe. Es gibt keine Ausscheidungswettkämpfe, sondern ausschliesslich Divisioning-Runden und Finals in verschiedenen Leistungsgruppen. Alle Athleten messen sich in den Finals entsprechend in einer homogenen Leistungsgruppe, das heisst nur mit Athleten mit einem vergleichbaren Leistungsniveau. Die Zusammenstellung dieser Leistungsgruppen, das sogenannte Divisioning, erfolgt in der Regel aufgrund der vor Ort in der Vorrunde erbrachten Leistung. Wird an einem Anlass aus zeitlichen Gründen auf eine Divisioning-Runde verzichtet (zum Beispiel an eintägigen Wettkämpfen), wird die Einteilung in die Leistungskategorien aufgrund der Meldelistungen vorgenommen.

Sieger und Rangierungen werden für jede einzelne Leistungsgruppe ermittelt.



5.2 Einteilungskriterien

Innerhalb einer Disziplin erfolgt die Einteilung der Athleten in Kategorien nach den folgenden Kriterien:

1. **Leistungsvermögen**

Anhand der Meldeleistung oder anhand der Resultate aus der Divisioning-Runde.

2. **Geschlecht**

Wenn möglich werden die Athleten nach Geschlecht getrennt. Ist die Teilnehmerzahl nicht gross genug, kann auf eine Trennung der Geschlechter verzichtet werden.

3. **Alter**

Bei einer genügend grossen Meldezahl können die offiziellen Alterskategorien angewendet werden: **8-11 / 12-15 / 16-21 / 22-29 / 30 und älter**. Ist die Teilnehmerzahl nicht gross genug, kann auf die Einteilung in Alterskategorien verzichtet werden.

Die homogenen Leistungsgruppen sollen wenn immer möglich mindestens 3 und maximal 8 Athleten umfassen. Der Leistungsunterschied innerhalb der Final-Gruppe soll im Regelfall nicht mehr als 15% betragen. Der Sport Official⁷ hat dabei die Möglichkeit, die Einteilungskriterien flexibel anzuwenden, wenn dadurch leistungsgerechtere Kategorien gebildet werden können. Je nach Grösse des Teilnehmerfeldes, der Organisation eines Wettkampfs und im Sinne von homogenen Leistungsgruppen kann auf einzelne Einteilungskriterien, namentlich Kriterium 2 (Geschlecht) und 3 (Alter), verzichtet werden. Eine diesbezügliche Entscheidung liegt beim Sport Official.

5.3 Maximum Effort Rule – Maximale Leistungstoleranz

Die Athleten sind gefordert, sich in ihrer Aktivität zu verbessern. Steigerungen in der Leistung zwischen Vorrunde (oder Meldeleistung) und Final sind erwünscht.

Die Athleten sind jedoch verpflichtet, bereits in der Divisioning-Runde ihre bestmögliche Leistung zu zeigen. Nur so können sie in der ihrer wahren Leistung entsprechenden und somit richtigen Final eingeteilt werden. Die Leistungssteigerung ist zwar erwünscht und möglich, doch darf sie nicht mehr als folgende Werte betragen:

- 20% in allen 25m sowie allen Low Level Ability-Disziplinen
- 15% in allen anderen Disziplinen

Ist die Leistungszunahme grösser, widerspricht dies der üblicherweise möglichen sportlichen Leistungssteigerung, das heisst der Athlet wurde der falschen Kategorie zugeteilt. Wird die maximale Leistungstoleranz überschritten, wird der Athlet disqualifiziert (Maximum Effort Rule).

Bei eintägigen Wettkämpfen ist es häufig nicht möglich, einen Vorlauf durchzuführen. In diesem Fall hat der Coach das aktuelle Leistungsniveau des Schwimmers bei seiner Anmeldung anzugeben.

In der Verantwortung stehen der Athlet selber und sein Coach. Sie sind dafür zuständig, dass sowohl bei der Anmeldung wie auch in der Vorrunde realistische Leistungen erfasst werden.

Materielle Hilfen, Sportutensilien oder allfällige Begleitperson von Athleten mit einer Sinnesbeeinträchtigung müssen in der Divisioning-Runde wie im Final gleichermassen eingesetzt und genutzt werden, so dass der ganze Wettkampf unter den gleichen Bedingungen absolviert wird (vgl. Article 1, SOI).

⁷ Der Sport Official ist technischer Leiter eines Anlasses, siehe <http://specialolympics.ch/funktionen/>.



5.4 Die Verantwortung des Coaches

Ist ein Athlet nach Einschätzung seines Coaches in einer nicht seinem potentiellen Leistungsvermögen entsprechenden Final-Serie eingeteilt, liegt es in der Verantwortung des Coaches, die Fehleinteilung der Jury zu melden. Er hat dies mittels eines „Performance Improvement Form“ zu tun, das im Wettkampfbüro erhältlich ist.

Liegt ein entsprechendes Formular nicht auf, hat der Coach die Fehleinteilung bei der Bekanntgabe der Final-Einteilung dem Sport Official (also dem Wettkampfverantwortlichen) sofort zu melden.

6 Unified Sport

Special Olympics bietet in vielen Sportarten „Unified Sport“ an – die Idee: Athleten mit und ohne geistiger Beeinträchtigung nehmen gemeinsam als Team teil. Im Idealfall haben die Sportler mit und ohne Beeinträchtigung ähnliche Fähigkeiten und sind gleich alt.

Im Schwimmen ist es möglich, in einer Staffel zwei „voll befähigte“ Personen neben zwei Personen mit geistiger Beeinträchtigung teilnehmen zu lassen. Die Startreihenfolge der vier Personen ist völlig frei, unter der Bedingung, dass jede Person die ihr zufallende Strecke ganz allein absolviert.

7 Reglement und Umsetzung

Die Verantwortung des Reglements liegt beim Technical Coordinator Schwimmen⁸, in Absprache mit dem Sport Director von Special Olympics Switzerland.

Die Umsetzung des Reglements an einem Meeting obliegt dem jeweiligen Sport Official, dem technischen Leiter.

Bei Abweichungen im Reglement in den verschiedenen Sprachen gilt die französische Version.

SOSWI wird die Reglemente im Bedarfsfalle veränderten Gegebenheiten anpassen und auf allfällige Entwicklungen reagieren. Es besteht die Möglichkeit, Vorschläge für Regeländerungen einzureichen. In diesem Fall sollen diese per Email an folgende Adresse geschickt werden: sport@specialolympics.ch.

⁸ Der Technical Coordinator ist der Sportartenverantwortliche, siehe <http://specialolympics.ch/funktionen/>.